

## **Schaffhauser Nachrichten**

**Gisela Zweifel-Fehlmann | Sonntag, 1. Dezember, 2024**

Jahr für Jahr, landauf und landab musiziert man zur Adventszeit Bachs Weihnachtsoratorium. Doch hier war es ein aussergewöhnliches Erlebnis.

Was Annedore Neufeld mit musikalisch sensiblem Dirigat und ihrer begeisternden, inspirierenden Ausstrahlung zusammen mit dem hochkarätigen Vokalensemble Influmine und dem stilvoll historisch informiert spielenden, kammermusikalischen Zürcher Barockorchester in der Kirche St. Johann zu Gehör brachte, war einmalig und liess keine Wünsche offen. Ob damals zu Zeiten Johann Sebastian Bachs die Leipziger Kirchenbesucher 1734/35 die Choräle auch mitsangen, ist musikwissenschaftlich nicht erwiesen.

Doch bei der Aufführung am Samstagabend war das Publikum zum freiwilligen Mitsingen der Choräle eingeladen, was kurz zuvor im Vorfeld der Aufführung unter der motivierenden Anleitung der Dirigentin eingeübt wurde. Diese willkommene Idee stiess auf grossen Zuspruch. Zahlreiche Zuhörer liessen sich gerne interaktiv aus ihrer Passivität herauslocken.

### **Hervorragende Besetzung**

Wie zu Bachs Zeiten waren die Chöre mit einem kleinen sängerischen Ensemble von wenigen (professionellen) Sängerinnen und Sängern besetzt – eine Wohltat im Vergleich zu den riesigen Amateurchören, die sich verständlicherweise auch mit Freude an das Weihnachtsoratorium heranwagen, jedoch beim musikalischen Ergebnis Abstriche in Kauf nehmen müssen. Die «primi inter pares», das heisst die Solisten des Vokalensembles, welchen die Rezitative und Arien anvertraut waren, gestalteten diese ausdrucksvoll und in berührender Weise.

Ideal war das klanglich perfekt ausgewogene Zusammenwirken mit dem einfühlsamen, stehend spielenden Orchester, das weit hinaus über die obligate Begleitung der dargebotenen ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums mit hervorragenden Solisten, Streichern, Bläsern, Pauken und Trompeten und einer vorzüglichen Generalbassgruppe zu einem Gesamtkunstwerk führte. Allen Beteiligten war die Begeisterung beim Musizieren anzumerken, und Annedore Neufeld zeigte sich in der Barockmusik zu Hause wie der Fisch im Wasser.

Der Tenor Raphael Höhn als erzählender Evangelist der Weihnachtsgeschichte gestaltete seine dramatische musikalische Hauptpartie farbig und mit hohem gesanglichem Können. Miriam Feuersinger, Sopran, sang strahlend und innig im perfekt aufeinander abgestimmten Duett mit Sebastian Myrus, dem ebenso mit «Alter Musik» vertrauten Bassbariton mit seiner warmen, ausdrucksvollen Stimme. Zu einer Offenbarung wurde die Mezzosopranistin/Altistin Elvira Bill mit ihrem schlanken, warmen Timbre und ihrer berührenden Gestaltung.

Ihre starke emotionale Präsenz, die Innigkeit mit Herzblut sowie zärtliche Ausdruckskraft und abgeklärte, grosse Ruhe waren zutiefst ergreifend. Beglückt machte man sich anschliessend in der eisigen Winternacht auf den Heimweg unter einem klaren Sternenhimmel und der zauberhaften Weihnachtsbeleuchtung in der Stadt.